

Betrifft: **Der vierte Bezirk - Die Wieden**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Unsere Infobriefserie „**Die Wiener Bezirke**“ wird nun mit dem vierten Wiener Gemeindebezirk, der **Wieden**, fortgesetzt.

### Bezirks-Steckbrief

Mit ca. **33.000 Einwohnern** und ca. **1,8 km<sup>2</sup> Fläche** ist der vierte Bezirk einer der kleinen Bezirke Wiens. Sein Wappen wurde – wie alle Wiener Bezirkswappen – 1904 von **Hugo Ströhl** gestaltet. Es setzt sich aus den Grundgerichtssiegeln der ehemaligen Vorstädte zusammen: Der **Weidenbaum** für **Wieden**, eine mit **Pfauenfedern besteckte Krone**, aus der sich der mit Stern und Halbmond bekrönte Südturm der Stephanskirche erhebt für den **Schaumburgergrund**, und ein von den Heiligen Florian und Petrus umrahmter Ziehbrunnen, über dem der heilige Leopold schwebt für **Hungelbrunn**.

### Bezirksbevölkerung

Die **Wieden** erlebte einen Anstieg der Einwohnerzahl von **56.000 im Jahr 1869** auf knapp **63.000 im Jahr 1910**. Mit dem Zusammenbruch der Monarchie erfolgte ein erster stärkerer Rückgang der Bezirksbevölkerung um ca. 10%, die dann kontinuierlich **bis 1961 auf 46.000** Personen **sank**. Danach folgte der nächste starke Rückgang **auf unter 29.000** Einwohner bis zum Jahr **2001**. Seither ist die Einwohnerzahl wieder auf ca. **33.000 Personen** angestiegen.

Der Anteil der österreichischen Staatsbürger betrug **2022 nur noch 60%** während er **2002 noch 73%** betrug. Der Anteil der **EU/EFTA** Angehörigen erhöhte sich in diesem Zeitraum von **3.900** Personen auf ca. **6.500** Personen. Die Anzahl der Drittstaatsangehörigen stieg von ebenfalls **3.900** auf **6.700** Personen. Der Ausländeranteil beträgt somit **40%**.

Mit **42,3** Jahren liegt das Durchschnittsalter der Bewohner leicht über dem Wiener Durchschnitt von 41,2 Jahren. Der Akademikeranteil beträgt **48,3%**, das durchschnittliche Nettoeinkommen je Beschäftigten liegt bei **€ 28.100,-** im Jahr und damit gut **15%** über dem Wiener Durchschnitt. Die Arbeitslosenquote liegt mit **12,3%** über dem Wiener Durchschnitt von **11,9%**. Mit **21 Hunden** pro 1.000 Einwohnern liegt die Wieden weit unter dem Wiener Durchschnitt von 30 wie mit **340 PKW** je 1.000 volljährigen Einwohnern im Vergleich zu **380** im Wiener Schnitt.

### Sehenswürdigkeiten und kulturelle Einrichtungen

Die bedeutendste Sehenswürdigkeit des vierten Bezirks ist wohl die am Karlsplatz gelegene **Karlskirche**. Der Platz ist nach dem letzten Habsburger **Kaiser Karl VI.** benannt, die von ihm gestiftete Kirche seinem Namenspatron dem heiligen **Karl Borromäus** geweiht. Am Karlsplatz befinden sich außerdem die von **Otto Wagner** entworfenen Pavillons für die damalige Stadtbahn, das Gebäude der **Technischen Universität**, in dem der wohl bedeutendste Bürgermeister Wiens, **Dr. Karl Lueger**, geboren wurde, sowie unmittelbar neben der Kirche das Gebäude des aktuell noch im Umbau befindlichen **Wien Museums**.

In der nahe gelegenen Favoritenstraße befindet sich das ehemalige „**Schloss Favorita**“, das 1783 den Jesuiten übergeben wurde, die dort unter dem Namen „**Collegium Theresianum**“ ein Gymnasium betreiben. Seit den 1960er Jahren befindet sich im selben Gebäudekomplex die **Diplomatische Akademie**, in der Österreichs künftige Botschafter ausgebildet werden.

In der benachbarten **Argentinierstraße** befindet sich das **Funkhaus**, das 1936 für den Vorgänger des ORF, die **RAVAG**, erbaut wurde und in dessen großem Sendesaal auch heute noch Liveübertragungen stattfinden.

Auf der **Wiedner Hauptstraße** wurde als Gegenstück zum Sitz der **Arbeiterkammer** in der **Prinz Eugen Straße** der Sitz der **Bundeswirtschaftskammer** errichtet. In einer Seitengasse der Wiedner Hauptstraße, der **Klagbaumgasse**, ist nicht nur das **Bezirksmuseum** untergebracht, sondern im selben Gebäude auch das **Rauchfangkehrer Museum**.

## Geschichte

Zum vierten Bezirk wurde die Wieden **1850**, als die Vorstädte **Wieden, Schaumburgergrund, Hugelbrunn, Margareten, Matzleinsdorf, Laurenzergund, Hundsturm, Reinprechtsdorf** und **Nikolsdorf** zusammengefasst wurden. Der Name leitet sich von „**Widum**“ (= Kirchenbesitz, von St. Stephan) ab. **1861** wurden große Teile vom vierten Bezirk abgespalten und als **eigener fünfter Bezirk Margareten** konstituiert. Der „reiche“ und der „arme“ Bezirksteil wurden so voneinander getrennt. **1873** fielen dann auch die **südlich des Gürtels gelegenen Bezirksteile** an den neu konstituierten Bezirk **Favoriten**.

Die **Wieden** gilt mit einer auf das Jahr **1137** datierten ersten nachweisbaren Besiedelung als **älteste Vorstadt Wiens**. Während der beiden Türkenbelagerungen wurde sie völlig zerstört. Danach begann der Wiederaufbau, in dessen Verlauf auch Adelspalais errichtet wurden, wie beispielsweise **Palais Schaumburg-Hartenstein**.

Im heutigen Bereich zwischen **Wiedner Hauptstraße - Resselgasse - Operngasse** lag das 1769 nach einem Brand wieder errichtete **fürstlich Starhembergische Freyhaus**, mit bis zu **1.000 Mietern** das **größte Zinshaus Wiens**. Im dort ebenfalls befindlichen **Freihaustheater** wurde 1791 Mozarts Oper „**Die Zauberflöte**“ uraufgeführt.

Bis um 1900 lag der „**Naschmarkt**“ im vierten Bezirk unmittelbar vor dem **Freihaus**. Mit der Überdachung des Wienflusses wurde er ab 1902 auf die **Wienzeile** in den sechsten Bezirk verlegt.

**1894** wurde in der **Prinz Eugen Straße 26** das „**kleine**“ **Rothschildpalais** von den Theaterarchitekten **Fellner und Helmer** im Stil des Neo-Barocks errichtet. Es befindet sich noch heute im Besitz der Familie und ist an die **Botschaft Brasiliens** vermietet. Das benachbarte **Palais Albert Rothschild, Prinz Eugen Straße 22-24**, überstand den Krieg kaum beschädigt. Es wurde von der Familie 1947 an den Bund übertragen und wurde, obwohl es eines der größten und bedeutendsten Bauwerke des Wiener Historismus war, gegen den Protest des Denkmalamts **für den Neubau der Arbeiterkammer 1955 abgerissen**. Das in der **Theresianumgasse** befindliche **Gartenpalais Nathaniel Rotschild** wurde im Krieg als Gestapo-Gefängnis genutzt und schwer beschädigt. Die Familie verkaufte das Grundstück nach dem Krieg an die Arbeiterkammer. Heute befinden sich dort der **Anton-Benya-Park** und das **Theater Akzent**.

## Politik

Mit Ausnahme des Jahres 1945/46, als ihn die SPÖ stellte, hatte seit dem Jahr 1946 bis zum Jahr 2010 die ÖVP den Bezirksvorsteher inne. Seit 2010 stellt die SPÖ den Bezirksvorsteher, aktuell ist dies **Lea Halbwidl**, die seit 2018 im Amt ist.

Die FPÖ konnte 1996 **18%** der Stimmen erreichen und erreichte damit ihr bestes Ergebnis, kam aber über Platz drei nicht hinaus. Dieser ging 2001 an die Grünen verloren, die seit 2010 Nummer zwei hinter der SPÖ sind. Nach der „Ibiza-Affäre“ erfolgte auch im vierten Bezirk ein Abstieg der Freiheitlichen auf Platz 6 mit **3,44%** und nur mehr einem Bezirksrat. Nach dem Bezirksparteiobmann **Johann Gudenus**, der von 2015 bis 2017 auch **Vizebürgermeister Wiens** war, ist nunmehr **Johannes Hübner** Obmann der FPÖ-Wieden.

## Ausblick auf die kommenden Herausforderungen

Noch im heurigen Jahr sollen die Gleisanlagen auf der **Wiedner Hauptstraße** erneuert werden. Im Zuge dieser Arbeiten werden auch Wasser- und Stromleitungen miterneuert. Dies bedeutet eine Sperre der wichtigsten Einkaufsstraße des vierten Bezirkes für gut ein Jahr. Zeitgleich wird die Neugestaltung der Einkaufsstraße in Angriff genommen. Allerdings wurde das dazugehörige **Bürgerbeteiligungsverfahren** zu spät gestartet. Es bleibt abzuwarten, was auf Anrainer, Geschäftsinhaber und Lokalbetreiber zukommen wird.

Das ORF-Funkhaus wurde 2016 an die **Rhomberg Holding** aus Vorarlberg verkauft. Der vordere Teil, in dem das Radiocafé untergebracht war, wurde bereits zu **22 Wohneinheiten** samt Dachterrassen umgebaut. Auch hier dauern die Arbeiten noch an, obwohl sie schon 2022 abgeschlossen hätten sein sollen. Jener Teil des Funkhauses, in dem der große **Sendesaal** untergebracht ist, wird bis zur Übersiedelung auf den **Küniglberg** vom ORF genutzt.

Mit dem für Herbst 2023 geplanten **Umbau der Argentinierstraße** zum „**Fahrrad Highway**“ werden nach offiziellen Angaben **140**, nach Darstellung aufgebrachter Anrainer ca. **200 Parkplätze** wegfallen. Mit der einhergehenden Unterbrechung bisheriger Verkehrsführungen werden Autofahrer **zu noch größeren Umwegen gezwungen**. Da sich an der vorangegangenen Anrainerbefragung nur ca. **25%** beteiligt haben und nunmehr engagierte Bürger Unterschriften gegen das Projekt sammeln, liegt hier bezirkspolitisches Potential, das abgeholt werden kann.

Mit freiheitlichen Grüßen,



Johannes Hübner, Präsident



Maximilian Krauss, Geschäftsführer